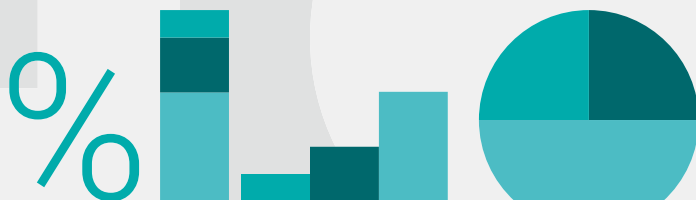




BFS Aktuell



03 Arbeit und Erwerb

Neuchâtel, November 2024

Situation der ausgesteuerten Personen

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie ist eine Aktualisierung der 2019 vom BFS veröffentlichten Analyse zur Situation der ausgesteuerten Personen. Die vor fünf Jahren dargelegten Ergebnisse können grossmehrheitlich bestätigt werden.

Im Zeitraum von 2019 bis 2023 wurden jährlich durchschnittlich 25 000 Personen von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert. Gemessen an der Anzahl von Personen, die im Zeitraum 2017–2021 eine Rahmenfrist zum Bezug von Arbeitslosenentschädigung eröffnet hatten, entsprach dies einem Anteil von 16%. Etwas mehr als die Hälfte der ausgesteuerten Personen ist bereits im ersten Jahr nach der Aussteuerung wieder erwerbstätig. Im fünften Jahr nach einer Aussteuerung sind es 66%, während 15% noch eine Stelle suchen und sich 19% aus dem Arbeitsmarkt zurückgezogen haben. Junge Menschen unter 30 Jahren finden nach einer Aussteuerung leichter wieder eine Stelle.

Personen ab 45 Jahren, Personen ohne nachobligatorischen Schulabschluss sowie Ausländerinnen und Ausländer sind überdurchschnittlich von Aussteuerungen betroffen. Frauen und alleinlebende Personen mit oder ohne Kind(er) sind ebenfalls stärker davon betroffen.

Ein signifikanter Anteil der ausgesteuerten Personen, die sich wieder in die Arbeitswelt eingliedern konnten, üben eine Erwerbstätigkeit aus, die eine hohe Flexibilität erfordern. Sie arbeiten im Vergleich zum Durchschnitt aller Erwerbstätigen häufiger auf Abruf oder temporär. Sie üben auch öfter eine Teilzeitbeschäftigung aus, ihr Beschäftigungsgrad liegt öfter tiefer als erwünscht und sie haben häufiger einen befristeten Arbeitsvertrag¹.

Personen die arbeitslos und danach ausgesteuert wurden und die sich daraufhin wieder in den Arbeitsmarkt integrierten erzielten einen tieferen Lohn als Arbeitnehmende, die über die letzten 5 Jahre keine Aussteuerung zu verzeichnen hatten. Ihr Medianstundenlohn liegt unter jenem der Gesamtheit der Arbeitnehmenden und die Differenz bleibt auch im Lauf der Zeit hoch. Ein Lohnunterschied wird unabhängig von der betrachteten sozioökonomischen Situation beobachtet. Das grösste Lohngefälle besteht bei Führungskräften.

1. Einleitung

Für Personen, die ihre Arbeitsstelle verlieren, bietet die Arbeitslosenversicherung (ALV) einerseits einen Schutz gegen Lohnausfall und über die Institutionen der öffentlichen Arbeitsvermittlung leistet sie andererseits Unterstützung für die Stellensuchenden etwa in Form von Stellenvermittlungsdiensten oder sogenannten arbeitsmarktlichen Massnahmen. Diese Leistungen sind an verschiedene Bedingungen geknüpft wie beispielsweise minimale Beitragszeiten, Verpflichtungen zur Annahme von zumutbaren Stellenangeboten oder einen Nachweis von Stellensuchaktivitäten. Zudem sind die Leistungen zeitlich befristet, wobei die maximale Unterstützungsdauer u.a. in Abhängigkeit der zuvor geleisteten Lohnbeiträge und dem Alter der Versicherten variieren kann. Ziel des AVIG ist neben dem Schutz vor Erwerbsausfall bei Arbeitslosigkeit eine rasche und dauerhafte Wiedereingliederung der Versicherten in den Arbeitsmarkt.

Die zeitliche Befristung des Leistungsbezugs in der ALV bringt auch die Möglichkeit mit sich, dass ein Teil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen die maximale Leistungsbezugsdauer ausschöpft, bevor sie sich in den Arbeitsmarkt integrieren

¹ Nicht klären lässt sich mit den vorliegenden Daten die Frage, wie die Arbeitsbedingungen der ausgesteuerten Personen vor Eintritt in die Arbeitslosigkeit waren.

konnten. Beim Wegfall der Leistungen der ALV spricht man dann von einer Aussteuerung bzw. von Personen die von der ALV ausgesteuert wurden.

Die vorliegende Studie analysiert die Situation von Personen in einem Zeitraum von fünf Jahren nach ihrer Aussteuerung. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Erwerbssituation sowie auf den Arbeitsbedingungen (Lohn, Vertragsform usw.) jener Personen, die sich wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert haben. Dabei handelt es sich grösstenteils um eine aktualisierte Version einer 2019 veröffentlichten Publikation. Damals wurde die Situation von Personen beleuchtet, die zwischen 2014 und 2018 ausgesteuert wurden. Die vorliegenden Ergebnisse beziehen sich auf Personen, die in den Jahren 2019–2023 von einer Aussteuerung betroffen waren. Da die Situation der ausgesteuerten Personen vor Eintritt in die Arbeitslosigkeit nicht bekannt ist, können hier keine Aussagen zu den Auswirkungen einer längeren Arbeitslosigkeit mit anschliessender Aussteuerung auf die Erwerbssituation im Sinne eines Vorher-Nachher-Vergleichs gemacht werden.

Die dieser Studie zugrundeliegende Datenquelle «Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt» (SESAM) besteht aus einer Verknüpfung der Daten aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) mit Informationen aus verschiedenen Sozialversicherungsregistern (AHV, IV, EL, ALV). Die SAKE befasst sich hauptsächlich mit dem Thema Arbeitsmarkt, aber auch mit dem Bildungsstand, unbezahlter Arbeit, Migration oder sozialer Sicherheit. Mit SESAM lässt sich somit ein Bezug zwischen den Informationen des SECO zu den Aussteuerungen und den im Rahmen der SAKE erhobenen Daten herstellen.

Aussteuerung

Eine Aussteuerung erfolgt, wenn der Anspruch auf Taggelder der Arbeitslosenversicherung endet, sei dies, weil der Anspruch auf die Höchstzahl von Taggeldern ausgeschöpft wurde, oder die Rahmenfrist für den Leistungsbezug abläuft, ohne dass eine neue Rahmenfrist eröffnet werden kann.

Grundgesamtheit der vorliegenden Studie ist die ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 Jahren bis 64 Jahren. Die Studie zielt darauf ab die Situation von Personen in den Jahren nach einer Aussteuerung zu beschreiben. Möglich ist dies, indem die Informationen aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung mit den Registerdaten des SECO zu den Aussteuerungen verknüpft werden. Die Situation der von Aussteuerungen betroffenen Personen vor der Arbeitslosigkeit kann mit diesen Daten nicht analysiert werden.

2. Allgemeines

Arbeitslosigkeit in der Schweiz

In der Schweiz gibt es hauptsächlich zwei Datenquellen zur Messung der Situation von Stellensuchenden. Die Arbeitsmarktstatistik des SECO zählt die jeweils Ende Monat bei den RAV registrierten Personen. In Anwendung der Kriterien des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) werden dabei arbeitslose und nichtarbeitslose Stellensuchende unterschieden (Weber, 2024). Die BFS-Statistik erfasst die Erwerbslosen mittels der SAKE. Dieses Vorgehen wie auch die Kriterien zur Ermittlung des Erwerbsstatus entsprechen den Normen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO), womit für internationale Vergleiche der BFS-Statistik der Vorzug zu geben ist (siehe Definitionen im Kasten auf der nächsten Seite).

Im internationalen Vergleich ist die Erwerbslosenquote der Schweiz gemäss ILO stabil und tiefer als die der Europäischen Union EU27. So variiert sie hierzulande in der Periode 2017 bis 2023 zwischen 3,7% und 5,0%. Die Erwerbslosenquote in der EU27 ist in den letzten fünf Jahren spürbar gesunken, von 8,7% auf 6,0%. Die Arbeitslosenquote gemäss SECO belief sich in der Periode 2006–2023 zwischen 2,0% und 3,7% (vgl. Grafik G2).

Aussteuerung aus der Arbeitslosenversicherung

Der Begriff der Aussteuerung ist mit dem der Arbeitslosenversicherung verbunden. Er entspricht dem Ende eines Anspruchs auf die im AVIG und seiner Verordnung festgelegten Versicherungsleistungen.

Die Zahl der Ausgesteuerten folgte dem Verlauf der Arbeitslosenquote mit einer Verzögerung um rund zwei Jahre und schwankte demnach innerhalb eines Jahrzehnts erheblich. 2011 erreichte sie den Höchststand von 47 054. Diese hohe Zahl war einerseits die Folge der zahlreichen Zugänge in die Arbeitslosigkeit in der Finanz- und Wirtschaftskrise zwei Jahre zuvor (vgl. Grafik G1). Zusätzlich war das Inkrafttreten einer AVIG-Revision am 1. April 2011 für verschiedene Gruppen von Versicherten mit einer Kürzung der maximalen Anzahl Taggelder verbunden. Auffällig tief fiel die Zahl der Aussteuerungen demgegenüber in den Jahren 2020 und 2021 auf. Grund waren die in der Covid-19 Krise 2020 und 2021 zusätzlich gesprochenen Taggelder, deren Ziel es war, Aussteuerungen in Phasen mit nur wenigen Stellenangeboten zu vermeiden (Felder et. al., 2023, S. 28ff). Da Aussteuerungen teilweise mit Verzögerung gleichwohl eintraten, stieg ihre Zahl 2022 wieder spürbar an. Im Vergleich zu früheren Jahren blieb der Anteil der Aussteuerungen relativ zu den zwei Jahre zuvor eröffneten Rahmenfristen für den Bezug von Arbeitslosenentschädigung in den Jahren 2019–2023 allerdings relativ tief. So wurden zwischen 2017–2021 pro Jahr im Durchschnitt rund 157 000 neue Rahmenfristen für den Bezug von Arbeitslosenentschädigung eröffnet. In der um zwei Jahre versetzten Periode 2019–2023 wurden durchschnittlich rund 25 000 Personen (vgl. Grafik G1) ausgesteuert, was einem Anteil von 16% der zwei Jahre zuvor eröffneten Rahmenfristen entspricht².

² In den Jahren 2014–2018 wurden jährlich rund 36 900 Personen ausgesteuert, was damals knapp 24% der jährlich neu eröffneten Rahmenfristen in den Jahren 2012–2016 entsprach.

Internationale Definitionen im Bereich des Arbeitsmarktes

Die Definitionen betreffen sämtliche Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind und in einem Privathaushalt leben. Sie entsprechen den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO).

Als **Erwerbstätige** gelten Personen, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben;
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Angestellte hatten;
- oder die unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Als **Erwerbslose gemäss ILO** gelten Personen,

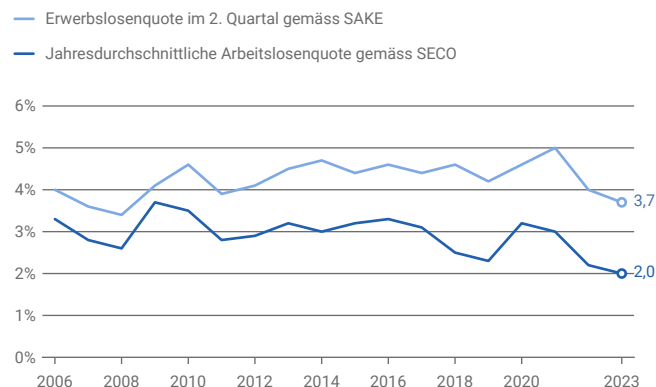
- die in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren und
- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Als **nicht erwerbstätig** gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Die Zahl der **Erwerbspersonen** entspricht der Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen gemäss ILO.

Erwerbslosenquote gemäss ILO und Arbeitslosenquote pro Jahr, 2006–2023

G2



Datenstand: 11.11.2024

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und SECO – AMSTAT

gr-d-03.03.02.22

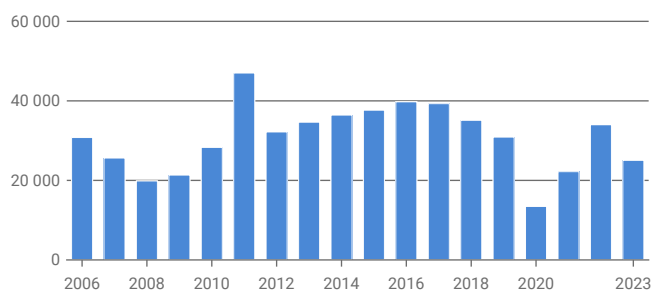
© OFS 2024

3. Situation der ausgesteuerten Personen

Im Folgenden – und wenn nicht anders angegeben – sind hier mit Ausgesteuerten diejenigen Personen gemeint, die in den fünf Jahren vor der Befragung im Rahmen der SAKE ausgesteuert wurden³. Wenn von den bei einem RAV registrierten Stellensuchenden gesprochen wird, handelt es sich um Personen, die zum Zeitpunkt ihrer SAKE-Befragung dort gemeldet waren. Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung im ordentlichen Rentenalter waren (Frauen ab 64 Jahren, Männer ab 65 Jahren), wurden nicht berücksichtigt.

Anzahl Ausgesteuerte pro Jahr, 2006–2023

G1



Datenstand: 11.11.2024

Quelle: SECO – AMSTAT

gr-d-03.03.02.21

© BFS 2024

Wer wird ausgesteuert

Die Aufschlüsselung nach den wichtigsten soziodemografischen Kategorien zeigt, dass bestimmte Gruppen unter den Ausgesteuerten mehr oder weniger stark vertreten sind (vgl. Grafik G3).

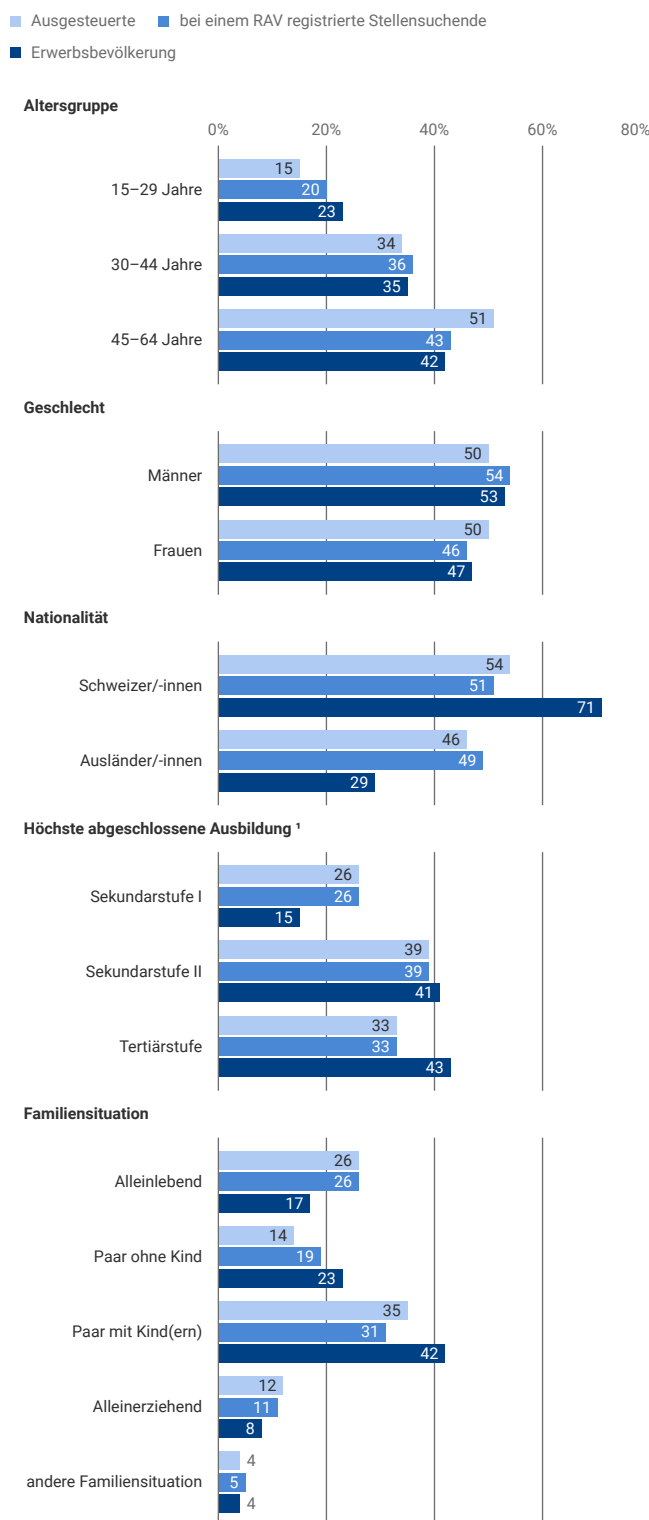
So umfasst die Gruppe der 45- bis 64-Jährigen 51% der Ausgesteuerten, während sie lediglich 42% der Erwerbsbevölkerung und 43% der Stellensuchenden ausmacht. Deutlich geringer scheint das Risiko einer Aussteuerung bei den 15- bis 29-Jährigen zu sein: Dieser Kategorie gehören nur 15% der Ausgesteuerten, aber 23% der Erwerbsbevölkerung und 20% der Stellensuchenden an.

Wird die höchste abgeschlossene Ausbildung betrachtet, sind es die Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe I, die dem Risiko der Aussteuerung am stärksten ausgesetzt sind. Während diese Gruppe 15% der Erwerbspersonen in der Schweiz ausmacht, stellt sie 26% der Stellensuchenden und Ausgesteuerten. Anders präsentiert sich die Situation bei den Personen mit einem Tertiärabschluss, die 33% der Ausgesteuerten und 33% der Stellensuchenden, jedoch 43% der gesamten Erwerbsbevölkerung ausmachen.

³ Dies entspricht 945 Beobachtungen in SESAM 2023.

Ausgesteuerte (innerhalb der letzten 5 Jahre), beim RAV gemeldete Stellensuchende und Erwerbsbevölkerung nach verschiedenen Merkmalen, 2023

G3



¹ Sekundarstufe I: obligatorische Schule, Haushaltlehre oder Handelsschule (1–2 Jahre)
 Sekundarstufe II: Anlehre, allgemeinbildende Schule, Lehre, Vollzeitberufsschule, Berufsmaturität, gymnasiale Maturität, Lehrerseminar
 Tertiärstufe: höhere Berufsbildung, höhere Fachschule, Universität /ETH/FH/PH

Datenstand: 11.11.2024
 Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

gr-d-03.03.2023
 © BFS 2024

Verglichen mit ihrem Anteil an der Erwerbsbevölkerung und bei den Stellensuchenden (47% bzw. 46%) sind Frauen unter den Ausgesteuerten leicht übervertreten (50%). Auch Ausländerinnen und Ausländer sind dem Risiko der Aussteuerung stärker ausgesetzt. Sie machen 46% der Ausgesteuerten und 49% der Stellensuchenden aus, obwohl sie nur 29% der Erwerbsbevölkerung entsprechen.

Alleinlebende Personen mit oder ohne Kind(er) werden ebenfalls häufiger ausgesteuert. Für diese Gruppen kann sich die Aussteuerung besonders prekär auf ihre Einkommenssituation auswirken.

Wieder eine Arbeit finden oder nicht

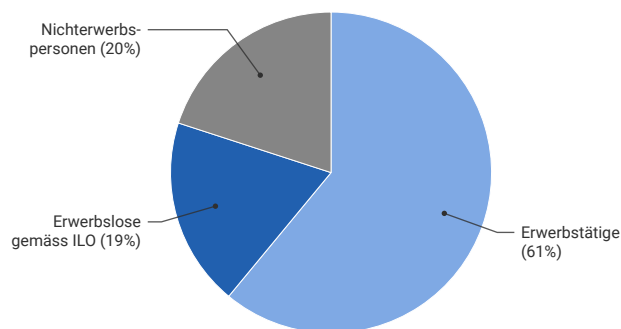
Im Jahr 2023⁴ waren 61% der in den vorherigen fünf Jahren Ausgesteuerten wieder erwerbstätig, 19% waren erwerbslos gemäss ILO und 20% waren nicht erwerbstätig (vgl. Grafik G4).

Der Grossteil (69%) der Erwerbslosen gemäss ILO und der Nichterwerbspersonen hat seit der Aussteuerung nicht gearbeitet. Allein bei den Erwerbslosen gemäss ILO belief sich dieser Anteil auf 59% (vgl. Grafik G5).

Knapp vier von zehn Nichterwerbspersonen wären bereit, innerhalb von drei Monaten nach der Befragung wieder zu arbeiten, falls sich eine interessante Gelegenheit bieten würde.

Ausgesteuerte (innerhalb der letzten 5 Jahre) nach Arbeitsmarktstatus, 2023

G4

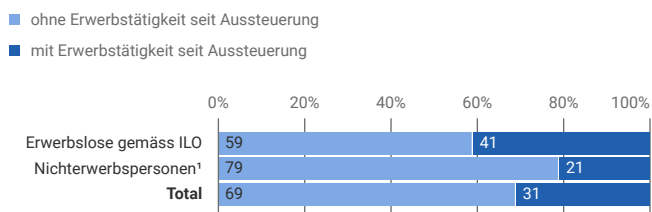


Datenstand: 11.11.2024
 Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

gr-d-03.03.2024
 © BFS 2024

⁴ Während der Referenzwoche der SAKE. Die Referenzwochen verteilen sich über das gesamte Jahr.

Ausgesteuerte (innerhalb der letzten 5 Jahre) nach Arbeitsmarktstatus und (nicht) erbrachter Erwerbstätigkeit seit der Aussteuerung, 2023 G5



¹ 21% statistisch nur bedingt zuverlässig

Datenstand: 11.11.2024

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

gr-d-03.03.02.25

© BFS 2024

Mehr als die Hälfte der Ausgesteuerten findet innerhalb eines Jahres eine Arbeit

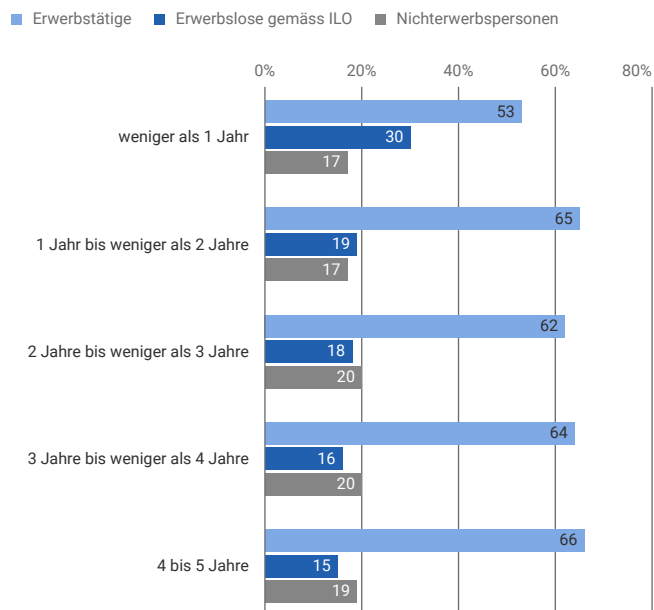
Die seit der Aussteuerung vergangene Zeit wirkt sich auf die Wiedereingliederung aus: Innerhalb eines Jahres nach der Aussteuerung findet mehr als die Hälfte (53%) wieder eine Erwerbsarbeit. In den nachfolgenden vier Jahren ist der Übergang zur Erwerbstätigkeit stagnierend und liegt nach vier bis fünf Jahren bei 66%. Der Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO wird mit der Zeit kleiner, während die Zahl der Nichterwerbspersonen verhältnismässig stabil bleibt (vgl. Grafik G6)⁵.

Eine Anstellung in bestimmten Berufen des dritten Wirtschaftssektors erhöht die Chancen auf eine Wiedereingliederung

Es wurden acht Merkmale (Alter, Bildungsstand, Herkunft, Familiensituation, Zivilstand, Zeitspanne seit der letzten Aussteuerung, Wirtschaftssektor, Geschlecht) untersucht, die sich auf die Wahrscheinlichkeit, innerhalb von zwei Jahren nach der Aussteuerung wieder erwerbstätig zu werden, auswirken können. Drei der acht Merkmale haben eine signifikante Wirkung (vgl. Tabelle TA1).

Daraus geht hervor, dass Männer eher wieder eine Arbeitsstelle finden als Frauen. Zudem sind die Chancen, eine Stelle zu finden, in bestimmten Berufen des dritten Wirtschaftssektors um einiges höher als im zweiten Sektor. Ausserdem zeigt die Regression, dass die Wahrscheinlichkeit, wieder erwerbstätig zu sein, bei vor weniger als einem Jahr ausgesteuerten Personen geringer ist als bei Personen, deren Aussteuerung zwischen 12 bis 24 Monate zurückliegt.

Ausgesteuerte nach Arbeitsmarktstatus und Zeitspanne seit der Aussteuerung, 2019–2022 G6



Datenstand: 11.11.2024

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

gr-d-03.03.02.26

© BFS 2024

Welche Wiedereingliederung?

Mehr als die Hälfte aller Ausgesteuerten findet innerhalb eines Jahres wieder eine Arbeit. Welche Art von Arbeit finden sie und wie sind die Arbeitsbedingungen?

Mehr flexible Arbeitsformen

Die überwiegende Mehrheit der ehemals Ausgesteuerten, die wieder eine Arbeit aufnehmen, geht ein Anstellungsverhältnis ein (86%). Im Gegensatz dazu entscheiden sich 14% für eine selbstständige Erwerbstätigkeit, was dem Anteil der Selbstständigerwerbenden an der Gesamterwerbsbevölkerung entspricht.

Flexible Arbeitsformen, wie Arbeit auf Abruf oder über eine Agentur vermittelte Beschäftigung, sind unter den ehemals Ausgesteuerten stärker verbreitet als bei den Arbeitnehmenden insgesamt. Während 84% der ehemals Ausgesteuerten einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben, sind es bei den Arbeitnehmenden insgesamt 91%. Zudem arbeiten 15% der ehemals Ausgesteuerten in einem befristeten Arbeitsverhältnis, was deutlich über dem Anteil der Arbeitnehmenden insgesamt (8%) liegt.

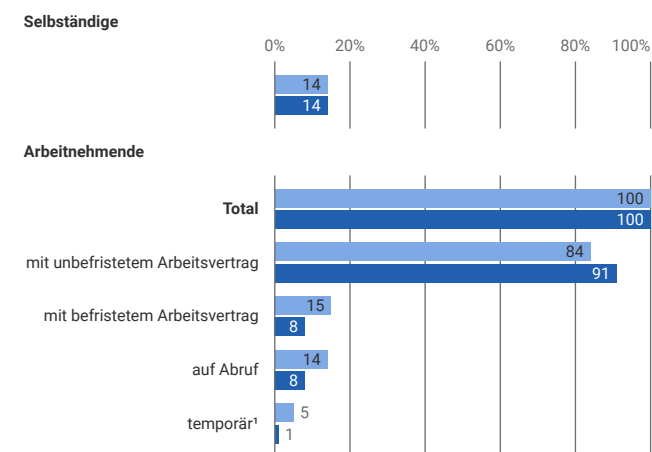
Atypische Arbeitsformen, wie Beschäftigung auf Abruf (14% gegenüber 8% bei den Arbeitnehmenden insgesamt) und Anstellungen über eine Agentur (5% gegenüber 1% bei den Arbeitnehmenden insgesamt), bieten ehemals Ausgesteuerten eine Möglichkeit, wieder in den Arbeitsmarkt einzutreten, auch wenn diese oft prekärer sind (vgl. Grafik G7).

⁵ In diesem Fall wurden die SESAM-Datensätze 2019 bis 2022 zusammengelegt, damit eine genügende Anzahl Beobachtungen für die Untersuchung dieser Bevölkerungsgruppe zur Verfügung steht.

Erwerbstätige nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und Erwerbstätige ohne Aussteuerung nach Erwerbsstatus und Arbeitsbedingungen, 2023

G7

■ ausgesteuerte Erwerbstätige ■ Erwerbstätige insgesamt

¹ 5% statistisch nur bedingt zuverlässig

Datenstand: 11.11.2024

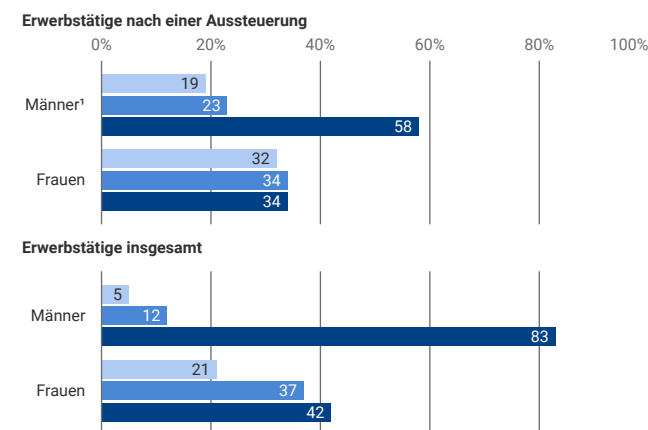
Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

gr-d-03.03.02.27

© BFS 2024

Erwerbstätige nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und Erwerbstätige insgesamt nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2023

G8

■ Teilzeit II (weniger als 50%) ■ Teilzeit I (50% bis weniger als 90%)
■ Vollzeit (90% und mehr)¹ 19% statistisch nur bedingt zuverlässig

Datenstand: 11.11.2024

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

gr-d-03.03.02.28

© BFS 2024

Mehr Teilzeitarbeit

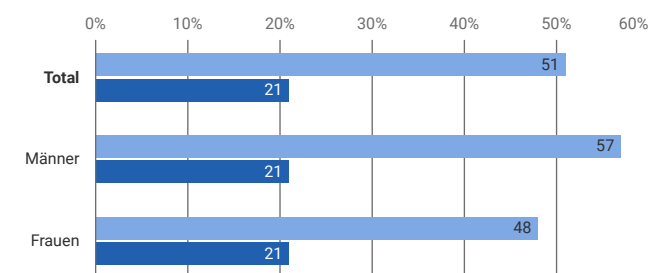
Die Flexibilisierung der Arbeit zeigt sich auch beim Beschäftigungsgrad: 42% der ausgesteuerten Männer, die wieder eine Arbeit gefunden haben, arbeiten Teilzeit, während dieser Anteil bei den männlichen Erwerbstätigen insgesamt 17% ausmacht. Auch bei den Frauen, die in der Regel häufiger Teilzeit arbeiten als Männer, zeigt sich dieser Unterschied (66% nach einer Aussteuerung gegenüber 58% bei den erwerbstätigen Frauen insgesamt) (vgl. Grafik G8).

Viele Teilzeitarbeitende wünschen einen höheren Beschäftigungsgrad. Statistisch werden Personen die bereit sind, innerhalb von drei Monaten eine Arbeit mit erhöhtem Pensum anzunehmen, als unterbeschäftigt eingestuft. Der Anteil der Unterbeschäftigten unter den Teilzeitarbeitenden ist nach einer Aussteuerung 2,4-mal so hoch (51%) wie bei den Teilzeiterwerbstätigen ohne Aussteuerung (21%). Von den meisten Personen, die nach einer Aussteuerung eine Teilzeitbeschäftigung finden, wird diese Situation eher ertragen als gewünscht: 57% der Männer sind unterbeschäftigt, bei der Gesamtzahl der Teilzeit arbeitenden Männer sind dies nur 21%. Auch bei den Frauen ist der Unterschied markant: 48% der ehemals ausgesteuerten Teilzeitbeschäftigten sind unterbeschäftigt, bei der Gesamtheit der Teilzeit arbeitenden Frauen sind es 21% (vgl. Grafik G9).

Anteil der Unterbeschäftigten bei den Teilzeiterwerbstätigen nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und der Teilzeit erwerbstätigen insgesamt nach Geschlecht, 2023

G9

■ ausgesteuerte Teilzeiterwerbstätige ■ Teilzeiterwerbstätige insgesamt



Datenstand: 11.11.2024

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

gr-d-03.03.02.29

© BFS 2024

Als **Unterbeschäftigte** gelten erwerbstätige Personen, die

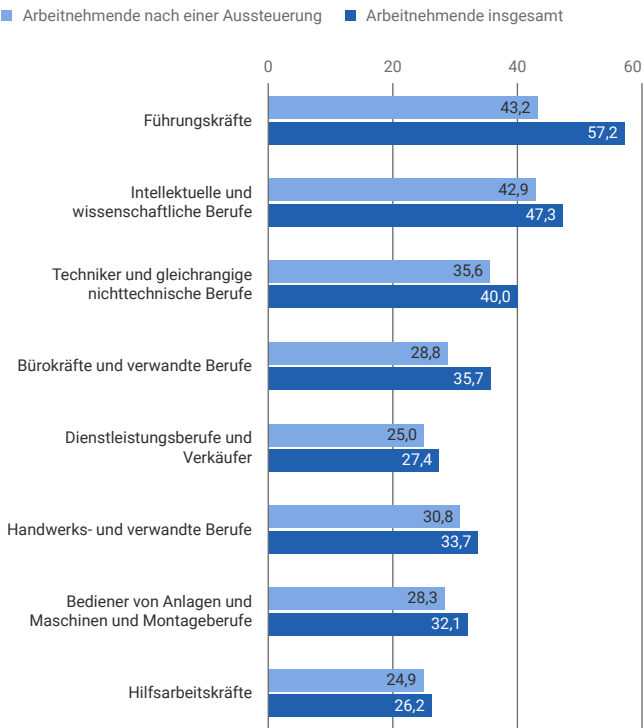
- ein normales Arbeitspensum von weniger als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit aufweisen und
- mehr arbeiten möchten und
- innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar sind.

Aussteuerung wirkt sich stark auf das Lohnniveau aus

Während der Medianstundenlohn (brutto) für Arbeitnehmende 37,80 Franken beträgt, liegt er bei ausgesteuerten Personen, die wieder eine Arbeit gefunden haben, bei 29,80 Franken. Dies entspricht einem Unterschied von 8 Franken. Die Übervertretung bestimmter Gruppen (z. B. Frauen, Personen mit einem niedrigen Bildungsstand usw.) unter den Ausgesteuerten ist nicht der einzige mögliche Grund für diese Differenz. Unterschiede zeigen sich unabhängig von der betrachteten Aufschlüsselung (vgl. Tabelle T1).

Besonders auffällig ist die Differenz bei den beruflichen Positionen. Das Lohngefälle ist zwischen den Arbeitnehmenden insgesamt und den Arbeitnehmenden nach einer Aussteuerung in den oberen Berufsgruppen (insbesondere bei Führungskräften) besonders ausgeprägt. Umgekehrt wirkt sich die Aussteuerung in der untersten Kategorie der Hilfsarbeitskräfte weniger stark auf das Lohnniveau aus (vgl. Grafik G10).

Medianstundenlohn (brutto) der Arbeitnehmenden nach einer Aussteuerung (innerhalb der letzten 5 Jahre) und der Arbeitnehmenden insgesamt nach ausgeübtem Beruf (CH-ISCO-19), 2019–2022 **G10**



Datenstand: 11.11.2024
Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

gr-d-03.03.02.30
© BFS 2024

Medianstundenlohn (brutto) der Arbeitnehmenden nach einer Aussteuerung und der Arbeitnehmenden insgesamt nach verschiedenen Merkmalen, 2019–2023

T1

		Arbeitnehmende insgesamt	Arbeitnehmende nach einer Aussteuerung
Total	Arbeitnehmende	37,8	29,8
Nationalität	Schweizer/innen	40,8	31,3
	Ausländer/innen	36,8	28,0
Geschlecht	Frauen	36,3	28,4
	Männer	43,1	31,1
Altersgruppe	15–29 Jahre	29,5	27,1
	30–44 Jahre	41,0	30,2
	45–64 Jahre	42,9	30,8
Höchste abgeschlossene Ausbildung	Sekundarstufe I	28,1	25,9
	Sekundarstufe II	34,1	28,7
	Tertiärstufe	49,0	38,5
Beschäftigungsgrad	Vollzeit (90% und mehr)	41,2	30,0
	Teilzeit I (50% bis weniger als 90%)	39,3	28,9
	Teilzeit II (weniger als 50%)	30,8	28,7
Wirtschaftssektor	Sektor 1	28,4	22,0
	Sektor 2	38,8	31,5
	Sektor 3	39,8	29,3

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM) © BFS 2024

Das Gefälle beim Medianlohn nach einer Aussteuerung ist bei den schweizerischen Staatsangehörigen und den Männern höher. Der Lohnunterschied ist bei Personen ab 45 Jahren grösser (12,10 Franken). Der Abstand verringert sich bei den 30- bis 44-Jährigen (10,80 Franken) und ist bei den 15- bis 29-Jährigen am geringsten (2,40 Franken). Am wenigsten ausgeprägt ist die Lohnschere bei den Arbeitnehmenden mit einem Abschluss auf Sekundarstufe I (2,30 Franken). Deutlich grösser ist sie bei den Arbeitnehmenden mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II oder Tertiärstufe (5,40 bzw. 10,50 Franken) (vgl. Tabelle T1). Auch über vier Jahre nach der Aussteuerung bleibt diese Diskrepanz zwischen den ehemals Ausgesteuerten und der Gesamtheit der Erwerbstätigen hoch (vgl. Tabelle T2).

Mittels einer logistischen Regression wurde untersucht, ob der Aussteuerungsstatus einen signifikanten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit hat, einen Stundenlohn unter dem Median zu erhalten. Neben der Aussteuerung wurden in dem Modell sieben weitere individuelle Merkmale berücksichtigt. Die Ergebnisse zeigen, dass Personen, die ausgesteuert wurden, eine deutlich höhere Wahrscheinlichkeit haben, einen niedrigeren Stundenlohn zu erhalten als andere Erwerbstätige, selbst nach Kontrolle von Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildungsstand, Familiensituation, Wirtschaftssektor und ausgeübtem Beruf. Die Wahrscheinlichkeit, nach einer Aussteuerung unter dem Medianlohn zu liegen, ist also signifikant erhöht (vgl. Tabelle TA2).

Medianstundenlohn (brutto) der Arbeitnehmenden nach einer Aussteuerung nach Zeitspanne seit der Aussteuerung, 2019–2023 T2

	Arbeitnehmende nach einer Aussteuerung
weniger als 1 Jahr	29,8
1 Jahr bis weniger als 2 Jahre	30,1
2 Jahre bis weniger als 3 Jahre	28,8
3 Jahre bis weniger als 4 Jahre	29,8
4 bis 5 Jahre	29,8

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

© BFS 2024

Medianstundenlohn (brutto)

Der Stundenlohn wird aufgrund des Einkommens aus der Haupterwerbstätigkeit berechnet, das bei der SAKE-Befragung angegeben wird. Ist der Lohn als Monats- oder Jahreslohn deklariert, wird für die Berechnung des Stundenlohns die wöchentliche Arbeitszeit berücksichtigt. So können die Löhne unabhängig vom Beschäftigungsgrad miteinander verglichen werden. Der Medianstundenlohn entspricht dem Zentralwert aller beobachteten Werte für die jeweilige Gruppe (Gesamtheit der Erwerbstätigen, Erwerbstätige nach Bildungsstand usw.).

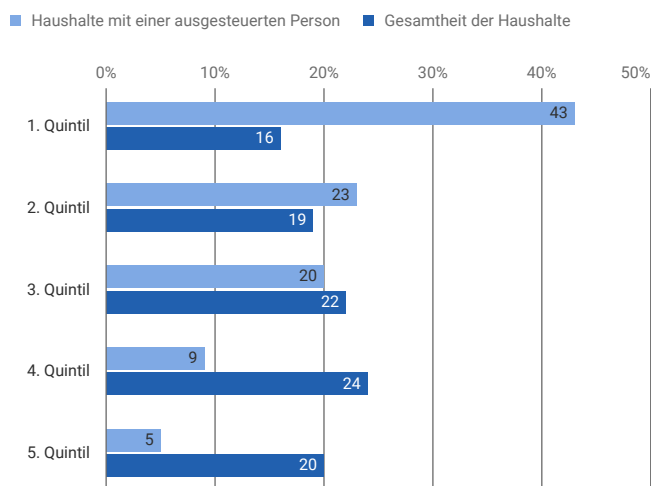
Einkommensschwache Haushalte

Haushalte mit einer ausgesteuerten Person sind in besonderem Masse von niedrigen Einkommen betroffen. Trotz staatlicher Unterstützungsmassnahmen bleibt das jährliche Bruttoäquivalenzeinkommen dieser Haushalte meist in den unteren Einkommensklassen. So liegt das Einkommen von 43% der Haushalte mit einer ausgesteuerten Person im Quintil der niedrigsten Einkommen, während dieser Anteil in der Gesamtheit der Haushalte nur 16% beträgt. Umgekehrt verfügen lediglich 5% der Haushalte mit einer ausgesteuerten Person über ein Einkommen im Quintil der höchsten Einkommen, im Vergleich zu 20% der Gesamtheit der Haushalte (vgl. Grafik G11).

Äquivalenzeinkommen

Um die Gesamtheit der Haushalte trotz unterschiedlicher Grösse und Zusammensetzung miteinander vergleichen zu können, wird das Haushaltseinkommen auf einen Einpersonenhaushalt, d.h. auf eine Verbrauchereinheit, umgerechnet. Es wird also entsprechend der modifizierten OECD-Äquivalenzskala durch seine «Äquivalenzgrösse» dividiert. Diese wird ermittelt, indem der Wert jedes Haushaltsmitglieds addiert wird: 1,0 für die erste Person im Haushalt, 0,5 für die zweite und jede weitere im Alter von 15 und mehr Jahren und 0,3 für jedes Kind unter 15 Jahren.

Jährliches Bruttoäquivalenzeinkommen der Haushalte mit einer ausgesteuerten (innerhalb der letzten 5 Jahre) Person und der Gesamtheit der Haushalte, 2023 G11



Datenstand: 11.11.2024

Quelle: BFS – Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)

gr-d-03.03.02.31

© BFS 2024

Quellen

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2021): *Indikatoren zur Situation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Schweizer Arbeitsmarkt: Grundlagen für die nationale Konferenz vom 15. November 2021*. SECO, Bern.

Hayoz, P., Oesch, T., & Mehmetaj, E. (2023): *Arbeitslosigkeit in der Schweiz 2022: Registrierte Stellensuchende und Arbeitslose. Bezügerinnen und Bezüger von Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung*. BFS, Neuchâtel /SECO.

BFS (2019): *Situation der ausgesteuerten Personen*, BFS, Neuchâtel.

BFS (2014): *Situation der ausgesteuerten Personen*, BFS, Neuchâtel.

BFS (2009): *Ausgesteuert – was nun?* BFS, Neuchâtel.

Abkürzungen

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
ALV	Arbeitslosenversicherung
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung
BFS	Bundesamt für Statistik
EL	Ergänzungsleistungen
ILO	International Labour Organization (Internationales Arbeitsamt)
IV	Invalidenversicherung
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SESAM	Syntheseerhebung Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt

Logistische Regression zur Erwerbstätigkeit nach der Aussteuerung, 2019–2023

TA1

Erklärte Variable 1 = erwerbstätig 0 = anderer Erwerbsstatus		Schätzung	Vertrauensintervall (95%)		p-Wert	Anzahl Beobachtungen
						1 198
		Quotenverhältnis			Anzahl Beobachtungen	
		Schätzung	Vertrauensintervall (95%)	p-Wert		
Zeitspanne seit letzter Aussteuerung						
Referenzausprägung:	bis 12 Monate					576
	12 bis 24 Monate	1,79	1,36	2,37	<,0001	622
Altersgruppe						
Referenzausprägung:	45–64 Jahre					161
	15–29 Jahre	2,28	1,38	3,76	0,00	404
	30–44 Jahre	1,51	1,07	2,13	0,02	633
Geschlecht						
Referenzausprägung:	Männer					590
	Frauen	0,92	0,69	1,23	0,57	608
Nationalität						
Referenzausprägung:	Ausländer/innen					645
	Schweizer/innen	0,96	0,71	1,28	0,76	553
Höchste abgeschlossene Ausbildung						
Referenzausprägung:	Sekundarstufe I					305
	Sekundarstufe II	0,92	0,65	1,31	0,65	508
	Tertiärstufe	1,52	1,03	2,24	0,03	385
Wirtschaftssektor						
Referenzausprägung:	Sektor 3					975
	Sektor 1	0,32	0,07	1,51	0,15	9
	Sektor 2	0,66	0,46	0,94	0,02	214
Zivilstand						
Referenzausprägung:	verheiratet					621
	ledig	0,77	0,53	1,10	0,15	383
	geschieden	0,91	0,61	1,37	0,65	166
	verwitwet	0,35	0,13	0,96	0,04	20
	in eingetragener Partnerschaft	1,11	0,20	6,05	0,91	7
	aufgelöste Partnerschaft	>999,999	>999,999	>999,999	<,0001	1
Familientyp						
Referenzausprägung:	ohne Kinder < 15 Jahren					822
	mit Kindern < 15 Jahren	1,36	0,96	1,94	0,09	376
Effekt der Variablen im Modell		Freiheitsgrad	Wald Chi²	Pr > Chi²		
Zeitspanne seit letzter Aussteuerung		1	17,19	1 175,00		
Altersgruppe		2	6,23	1 174,00		
Geschlecht		1	0,32	1 175,00		
Nationalität		1	0,09	1 175,00		
Höchste abgeschlossene Ausbildung		2	4,44	1 174,00		
Wirtschaftssektor		2	3,52	1 174,00		
Zivilstand		5	24,18	1 171,00		
Familientyp		1	2,96	1 175,00		
Nullhypothesentest auf dem Gesamtmodell		Freiheitsgrad	F-Wert	Pr > F		
Likelihood-Verhältnis		15	5,38	<,0001		
Score-Test		15	4,2	<,0001		
Wald-Test		15	12,94	<,0001		

Um den Signifikanzgrad der Modalität einer Variablen zu kennen, nimmt man den p-Wert. Wenn er tiefer ist als 5%, also 0,05, wird die Modalität als signifikant genug erachtet und festgehalten. Beim Vergleich der Chancen einer Person im Alter von 15 bis 29 Jahren mit denen einer Person im Alter von 45 bis 64 Jahren (Referenzkategorie), nach einer Aussteuerung wieder eine Arbeit zu finden, bedeutet ein Quotenverhältnis von annähernd 1,0, dass die Chancen für beide Gruppen gleich gut sind. Ein Quotenverhältnis von unter 1 heisst, dass die Chancen, nach einer Aussteuerung wieder zu arbeiten, für die Mitglieder der beobachteten Gruppe (hier die Personen im Alter von 15 bis 29 Jahren) kleiner sind als für die Referenzgruppe (Personen im Alter von 45 bis 64 Jahren). Ein Quotenverhältnis von über 1 bedeutet, dass die Mitglieder der betrachteten Gruppe grössere Chancen als die Referenzgruppe haben, nach einer Aussteuerung wieder eine Stelle zu finden.

Logistische Regression zum Bezug eines Stundenlohns unter dem Medianstundenlohn (brutto), 2019–2023 TA 2

Erklärte Variable 1 = Erwerbseinkommen unter dem medianen Stundenlohn 0 = andere Fälle	Schätzung	Vertrauensintervall (95%)	p-Wert	Anzahl Beobachtungen
				127 231
	Quotenverhältnis			Anzahl Beobachtungen
	Schätzung	Vertrauensintervall (95%)	p-Wert	
Aussteuerung in den letzten 5 Jahren				
Referenzausprägung: keine Aussteuerung				125 285
Aussteuerung	3,49	2,92 4,18	<,0001	1 946
Geschlecht				
Referenzausprägung: Männer				63 668
Frauen	5,93	5,71 6,16	<,0001	63 563
Altersgruppe				
Referenzausprägung: 45–64 Jahre				60 602
15–29 Jahre	5,09	4,81 5,37	<,0001	19 518
30–44 Jahre	1,36	1,31 1,42	<,0001	47 111
Nationalität				
Referenzausprägung: Schweizer/innen				82 908
Ausländer/innen	1,20	1,16 1,25	<,0001	44 323
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Referenzausprägung: Sekundarstufe II				52 091
Sekundarstufe I	1,92	1,79 2,06	<,0001	12 800
Tertiärstufe	0,36	0,34 0,37	<,0001	61 725
Familiensituation				
Referenzausprägung: alleinlebend				19 937
Paar ohne Kind(er)	0,97	0,92 1,02	0,22	31 363
Paar mit Kind(ern)	1,80	1,72 1,89	<,0001	58 182
alleinerziehend	1,74	1,61 1,87	<,0001	7 881
Berufshauptgruppe				
Referenzausprägung: Führungskräfte				10 812
Intellektuelle und wissenschaftliche Berufe	2,44	2,26 2,64	<,0001	37 846
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	3,16	2,91 3,43	<,0001	21 933
Bürokräfte und verwandte Berufe	4,91	4,51 5,34	<,0001	16 843
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	15,52	14,16 17,02	<,0001	15 872
Fachkräfte in Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	12,26	9,67 15,53	<,0001	800
Handwerks- und verwandte Berufe	7,11	6,44 7,85	<,0001	9 570
Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	7,90	7,05 8,86	<,0001	4 578
Hilfsarbeitskräfte	26,96	23,85 30,47	<,0001	7 060
Wirtschaftssektor				
Referenzausprägung: Sektor 3				102 180
Sektor 1	1,65	1,27 2,14	0,00	739
Sektor 2	0,53	0,50 0,55	<,0001	24 185
Effekt der Variablen im Modell	Freiheitsgrad	Wald Chi ²	Pr > Chi ²	
Aussteuerung in den letzten 5 Jahren	1	187,37	<,0001	
Geschlecht	1	8 520,23	<,0001	
Altersgruppe	2	1 672,12	<,0001	
Nationalität	1	81,74	<,0001	
Höchste abgeschlossene Ausbildung	2	1 589,72	<,0001	
Familiensituation	3	403,49	<,0001	
Berufshauptgruppe	8	737,06	<,0001	
Wirtschaftssektor	2	341,98	<,0001	
Nullhypothesentest auf dem Gesamtmodell	Freiheitsgrad	F-Wert	Pr > F	
Likelihood-Verhältnis	20	2 508,15	<,0001	
Score-Test	20	2 333,06	<,0001	
Wald-Test	20	1 064,12	<,0001	

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: info.arbeit@bfs.admin.ch, AES, Tel. +41 58 463 64 00
Redaktion: Christian Cajacob, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 03 Arbeit und Erwerb
Originaltext: Deutsch
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2024
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 1083-2300

**Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung
der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.**



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken → Nachhaltige
Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem